Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1935

182 (7.8.1935) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 182
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Mittwoch
7. August 1935

Neunte italienische Mobilmachungs-verlautbarung

Rom, 6. Aug. In hiesigen zuständigen Kreisen verlauten nunmehr Einzelheiten der 9. Mobilmachungs-Verlautbarung, die noch im Laufe des Tages amtlich bekannt gegeben wird.

In dem Mobilmachungskommunique heißt es, infolge der fortschreitenden Mobilisierungsmaßnahmen der abessinischen Truppen habe der Duce als Kriegsminister die Mobilmachung zweier neuer Divisionen, der Division Asseta unter dem Befehl des Generals Riccardi und der Division Cosseria unter dem Oberbefehl des Generals Pintor, befohlen.

Die Division Cosseria werde durch eine Division Cosseria Nr. 2 ersetzt, die Division Asseta durch eine neue Division Trento, die vollständig motorisiert sein werde. Außerdem sei als 6. Schwarzhemden-Division die Division Tevera gebildet worden, die aus italienischen Freiwilligen im Auslande, Frontkämpfern, Freiwilligen und Kriegsverletzten des Weltkrieges zusammengesetzt sein solle. Ihre Führung übernehme General Boscardi. Die Freiwilligen aus der Studentenschaft werden in Schnellkursen auf die baldigste Eingliederung in die für Ostafrika bestimmten Truppenteile vorbereitet.

Bei den von den neuen Mobilmachungen erfaßten Truppenteilen handelt es sich diesmal um in Piemont nahe der französischen Grenze liegenden Divisionen. Die Division Asseta hat bei der piemontesischen Stadt Asti und die Division Cosseria in dem an dem am Meer zwischen Genua und San Remo gelegenen Imperia ihren Standort.

*

Das Echo in der römischen Presse

Rom, 6. Aug. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich am Dienstag nachmittag in Rom die Nachricht von der neuen großen Mobilmachung für Ostafrika. An den Zeitungskiosken stauten sich die Menschen und rissen sich um die druckfeuchten Zeitungen Selbst in den belebtesten Straßen sah man kaum einen Menschen, der nicht zeitunglesend seines Weges ging.

Mit dem heutigen Tage sind nunmehr 13 Divisionen für Ostafrika aufgeboten worden. Gleichzeitig mit der Veröffentlichung der 9. Mobilmachungsverordnung nimmt die römische Presse in Leitartikeln zu dieser neuen Maßnahme Stellung. Es wird ganz besonders hervorgehoben, daß die neue Schwarzhemdendivision vor allem aus Frontkämpfern des Weltkrieges zusammengesetzt sein wird, die sich freiwillig für den abessinischen Krieg gemeldet haben.

Giornale d'Italia betont, daß die neue Mobilmachung durch das Anwachsen der abessinischen Streitkräfte notwendig geworden sei. Die italienische Nation als verantwortliche Großmacht habe ein ruhiges Gewissen und gehe entschlossen ihren Weg, den der Duce als Vollstrecker ihres Willens und ihres Rechtes vorgezeichnet habe. Genf könne ruhig fortfahren, zu schwätzen und zu drohen. **Die polemischen Auseinandersetzungen und das Eingreifen des Völkerbundes würden den Lauf des italienischen Willens weder aufhalten noch ablenken.** Abschließend stellt das Blatt fest: Es ist gut, daß die Welt weiß, daß das faschistische Italien seinen Willen hat und daß dieser Wille bewaffnet ist.

Unter der Ueberschrift „Eine radikale Lösung" erklärt Lavoro Faschista, es sei heute notwendig, sich keinen überflüssigen Illusionen hinzugeben, sondern mit steigender Aufmerksamkeit und Entschlossenheit der militärischen Seite der gegenwärtigen Lage Beachtung zu schenken. Das Blatt gibt abschließend der Ueberzeugung Ausdruck, daß man nur mit den Waffen der ganzen Angelegenheit eine radikale und definitive Lösung geben könne.

Der Kaiser von Abessinien dankt Laval

Paris, 6 Aug. Der abessinische Gesandte in Paris und Vertreter Abessiniens beim Völkerbund hat von Genf aus an Ministerpräsident Laval folgendes Telegramm gerichtet: „Der Kaiser von Abessinien beauftragte mich, Ihnen seinen herzlichen Dank für ihre Bemühungen um eine friedliche Lösung zum Ausdruck zu bringen."

*

Sonderkriegssteuer in Abessinien

Paris, 6. Aug. Der abessinische Gesandte in London, Dr. Martin, erklärte dem Vertreter des „Intransigeant", daß er, wenn möglich, **fünf Millionen Pfund Sterling** auf dem englischen Markt für sein Land freizumachen versuche, andernfalls eine Anleihe bei Pierpont Morgan aufnehmen werde. Abessinien brauche dieses Geld nicht nur, um Krieg führen zu können, sondern auch für die Nutzbarmachung der ungeheuren Bodenschätze des Landes. Abessinien sei durchaus bereit, Konzessionen für die Ausbeutung seiner Petroleum-, Kupfer- und Goldvorkommen zu erteilen. Was eine etwaige zeitliche Auseinandersetzung mit Italien anlange, habe Abessinien eine Sonderkriegssteuer eingeführt, die fünf Millionen Pfund Sterling erbringen solle. Jeder Abessinier sei bereit, für die Freiheit und das Herrscherhaus zu sterben. Die abessinischen Soldaten seien ausgezeichnete Schützen, doch fehle es an Mausergewehren. Tanks und Flugzeuge seien so gut wie gar nicht vorhanden, aber was könnten sie auch in einem Lande ausrichten, das bergig sei und keine wichtigen Siedlungszentren besitze.

*

England und der italienisch-abessinische Streit

London, 6. Aug. Die italienisch-abessinische Lage war am Dienstag Gegenstand eingehender Besprechungen in der White-Hall. Völkerbundsminister Eden hatte am Vormittag zunächst eine Zusammenkunft mit dem Außenminister Sir Samuel Hoare. Am Nachmittag fand eine längere Konferenz zwischen dem Ministerpräsidenten Baldwin, Sir Samuel Hoare und Eden statt, der ausführlich über die Verhandlungen in Genf berichtete. Wie verlautet, ist für die nächste Zeit keine Sondersitzung des englischen Kabinetts geplant, da sich die gegenwärtige Lage nach Ansicht der englischen Minister in keiner Weise derart geändert habe, um eine Kabinettssitzung notwendig erscheinen zu lassen. Geplant ist vorerst eine Sitzung des engeren Ministerrates am 24. September, der möglicherweise eine formelle Kabinettssitzung in der anschließenden Woche folgen würde. Baldwin tritt am Mittwoch seine jährliche Erholungsreise nach Aix-les-Bains an. Sir Samuel Hoare kehrt auf seinen Landsitz in Norfolk zurück, wird jedoch in ständiger Fühlung mit London bleiben.

*

General Valle besichtigt die italienischen Flugstützpunkte in Erytrea

Rom, 6. Aug. Der Staatssekretär des Luftfahrtministeriums, General Valle, hatte sich zu einer kurzen Inspektionsreise der Luftstreitkräfte nach Erytrea begeben. Nach seiner Rückkehr äußerte sich der Staatssekretär befriedigt über die guten Fortschritte, die die Vorbereitungen zur Schaffung von Flugstützpunkten an der Küste und auf der Hochebene der Kolonie gemacht hätten.

*

Die bevorstehende Dreimächte-Zusammenkunft

Englische Betrachtungen

London, 6 Aug. Die Presse erwartet, daß Datum und Ort der Dreimächte-Zusammenkunft erst nach dem nächsten französischen Kabinettsrat festgesetzt werden, der am Donnerstag abgehalten werden dürfte. Da die Zusammenkunft in Frankreich erfolgen soll, sei die Entscheidung über diesen Punkt Sache der französischen Regierung. Man nimmt allgemein an, daß die Zusammenkunft am Montag oder Dienstag nächster Woche in oder bei Paris erfolgen wird.

Der Völkerbundsminister Eden, der seit seiner Rückkehr aus Genf auf dem Lande geweilt hat, wird mit dem Staatssekretär des Aeußeren, Sir Samuel Hoare, und dem ständigen Unterstaatssekretär des Aeußeren, Sir Robert Vansittart, über das abessinische Problem und über die aus der Dreimächte-Zusammenkunft zu behandelnden Fragen beraten. Bis zur Abreise der britischen Abordnung nach Paris wird im Auswärtigen Amt und im Kolonialministerium lebhafte Tätigkeit herrschen. Ende dieser oder spätestens Anfang nächster Woche dürfte ein Kabinettsrat abgehalten werden.

Der diplomatische Vertreter der „Morningpost" vertritt in einem Aufsatz den Standpunkt, daß der Sinn des Vertrages von 1906, der bekanntlich die Grundlage der Dreimächte-Verhandlung in Frankreich bildet, nicht allein auf die Wahrung der Unabhängigkeit Abessiniens hinauslaufe, sondern vielmehr auf den Schutz der Interessen der drei Mächte in Abessinien. Der Korrespondent sagt, es bleibe abzuwarten, ob dieser Vertrag dazu beitragen werde, die abessinische Politik mit der italienischen in Einklang zu bringen. Eden werde beim Zusammentreffen mit seinen französischen und italienischen Kollegen versuchen, die Italiener zu einer Beschränkung ihrer Forderungen auf das wirtschaftliche Gebiet zu beschränken. Aussicht auf Erfolg werde aber sogar in London für gering gehalten. Bei dieser Sachlage werde angenommen, daß die Verhandlungen nur zum Ausfüllen der Zeit bis zum Zusammentritt des Völkerbundsrates am 4. September dienen werden.

*

Englands militärische Vorbereitungen am Suez-Kanal

Alexandrien, 6. Aug. Die kürzlich erfolgte Erklärung des Ministerpräsidenten, daß die ägyptische Stellungnahme zum abessinischen Streitfall derjenigen Englands gleichen werde, beschäftigt weiterhin eingehend die ägyptische Presse. Der erste Sekretär des Ministerpräsidenten bestätigte am Dienstag im Auftrag des Ministerpräsidenten gegenüber den Vertretern dreier großer ägyptischer Blätter, daß die vielbesprochene Aeußerung des Ministerpräsidenten tatsächlich erfolgt sei. Auf Anfrage nach Gerüchten über britische militärische Vorbereitungen am Suez-Kanal erklärte er, hierüber nicht sprechen zu können. Diese Erklärung bestätigt öffentlich die Nachrichten über den Ausbau von Flottenstützpunkten bei Suez und längs des Kanals sowie über militärtechnische Vorbereitungen anderer Art. Diese Vorbereitungen dienen der Sicherung und schärfsten Ueberwachung des Suez-Kanals.

Die Hafenarbeiter in Port Said haben beschlossen, die Arbeit für italienische Schiffe im Falle des Ausbruches der Feindseligkeiten zu verweigern.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Sechs Hinrichtungen in der Sowjetunion. Die sowjetrussische Presse meldet am Dienstag die Vollstreckung von sechs Todesurteilen und die Verhängung von drei weiteren Todesurteilen. Bei den Hingerichteten handelt es sich um die sechs Personen, die beschuldigt worden waren, den „Dorf-Korrespondenten" Bykow ermordet zu haben. Die drei neuen Todesurteile, betreffen unpolitische Straftaten, nämlich Räubereien auf der Tomsker Eisenbahn.

Schreckenstat eines Geistesgestörten. In Irlach bei Halfing brannte in der Nacht zum Dienstag das Anwesen der Gütlerseheleute Stephan und Elise Mayer vollkommen nieder. Aus den Trümmern des Wirtschaftsgebäudes wurde zunächst die Frau des Gütlers völlig verkohlt geborgen. Später wurde auch die Leiche des Mannes gefunden. Sie trug um den Hals einen Strick, woraus hervorgeht, daß Mayer Selbstmord verübt hat. Der 17jährige Sohn der Gütlerseheleute nimmt an, daß Stephan Mayer zuerst seine Frau im Bett erwürgt und in das Wirtschaftsgebäude geschafft hat. Dort lagerten große Vorräte an Heu und Getreide. Diese steckte Mayer in Brand und erhängte sich dann.

Aus dem Gerichtssaal

Schädling am Volke

Mosbach, 6. Aug. Der aus der Strafanstalt vorgeführte 34 Jahre alte Eugen Hübler aus Roigheim wurde von der hiesigen 2. Strafkammer wegen Betrugs im Rückfall zu eineinhalb Jahren Gefängnis verurteilt. H. arbeitete als Bevollmächtigter seiner Frau in Wechselgeschäften, Häuser- und Hypothekenmaklerei, Kreditbeschaffung usw. Er betrog den Rechner einer Kasse um 2300 RM. und nochmals um 500 RM. Einem Küfer wurden Fässer im Werte von 1100 RM. verkauft, der Mann bekam keinerlei Geld; H. trug die Sache 500 RM. ein. Mit einem Wechsel über 1000 RM. fiel ein kleiner Beamter herein usw. Unter Einrechnung einer vom Schöffengericht Heilbronn verfügten Strafe wurde Hübler zu einer Gesamtstrafe von eineinhalb Jahren Gefängnis verurteilt. Die Ehrenrechte wurden auf zwei Jahre aberkannt.

Lebenslängliches Zuchthaus wegen Verrats von Staatsgeheimnissen

Berlin, 6 Aug. Die Justizpressestelle Berlin teilt mit: Der 3. Senat des Volksgerichtshofes verurteilte den 27 Jahre alten Paul Supranekaus Mechau wegen Verrats von Staatsgeheimnissen zu einer lebenslänglichen Zuchthausstrafe. In Anbetracht der Verwerflichkeit seiner Handlungsweise wurden ihm gleichzeitig die bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit aberkannt.

Abonniert das „Durlacher Tageblatt"

Sold in Maria-Theresiatalern!

Ein Kapitel afrikanischer Währungsgeschichte — Mussolini zahlt in alten österreichischen Münzwerten

Nach Meldungen aus Italien hat Mussolini für den abessinischen Feldzug eine große Anzahl von Maria-Theresiatalern prägen lassen, die in Abessinien und überhaupt in Mittelafrika die Hauptwährung bilden. Auch die Expeditionstruppen in Afrika werden bereits mit diesen Talern besoldet.

Die Geschichte der Maria-Theresientaler bildet eines der interessantesten Kapitel der Münzgeschichte überhaupt. Sie wurden im Jahre 1753 zum erstenmal mit dem Bildnis der österreichischen Kaiserin Maria Theresia geprägt. Durch den österreichischen Handel über Venedig kamen sie in die südlichen Mittelmeerländer und bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts bis ins Innere Afrikas, ja sogar bis nach Britisch-Indien. Jahrzehnte hindurch war der Theresientaler das Zahlungsmittel schlechthin auf dem Balkan, in Vorderasien, in Arabien, Ost- und Innerafrika. Zum Teil ist er bis über den Aequator vorgedrungen. Die gleichbleibende Zuverlässigkeit dieser Münze hinsichtlich Gewicht und Feingehalt machte sie überall außerordentlich begehrt. Infolgedessen wurden Maria-Theresientaler auch noch späterhin geprägt, als schon längst eigene Währungen in den Ländern um das Mittelmeer eingeführt waren. Sie erhielten die Jahreszahl 1780, in dem Maria Theresia starb und wurden stets mit dieser Jahreszahl und dem damals gültigen Prägebild hergestellt, bis 1866 in Venedig und dann in der Wiener Münze. Den Talern wurde sogar bei der Prägung eine leicht gebrauchtes Aussehen verliehen. Bis zum Weltkrieg dauerten die österreichischen Prägungen ununterbrochen an, der Talerwert betrug 4,21 Mark der deutschen Währung. Die Wiener Münze zog aus den Prägungen, die nur auf Bestellung ausgeführt wurden, ansehnlichen Gewinn, da sie anderthalb Prozent an Kosten erhob.

Auch heute noch ist der Maria-Theresiataler das wichtigste Zahlungsmittel in Ost- und Innerafrika, vor allem in Abessinien. Kaiser Menelik befahl bei seinem Regierungsantritt im Jahre 1910, Meneliktaler zu prägen, die dem Theresientaler an Größe und Reingehalt gleichgehalten sind. Während des Krieges waren große Mengen von Talern in Arabien und Indien gehortet worden. Ihr Rückströmen in den Nachkriegsjahren machte dem Bedarf an neuen Stücken vorübergehend ein Ende. Aber schon 1925 mußte die Wiener Münze wieder 15 Millionen Taler nach Afrika liefern, woraus sie einen Reingewinn von 1,5 Millionen Schilling bezog. Das Ausfuhrverbot, das im Jahre 1930 in Abessinien für die Taler erlassen wurde, brachte die Wiener Prägungen zum Stillstand, doch setzten sie 1933 in beträchtlichem Umfang wieder ein. Man nimmt an, daß die Mehrzahl der Neuprägungen in Abessinien verblieben ist, wo durch die Finanzpolitik der Regierung die Meneliktaler bevorzugt und in Umlauf gebracht wurden.

Der steigende Weltpreis für Silber hat auch das abessinische Nationalvermögen entsprechend erhöht. Der Kurs des Talers, von dem früher 16,5 auf ein englisches Goldpfund gingen, hat sich im Laufe des Jahres 1934 auf 14,5 und im Frühjahr des Jahres nach der neu einsetzenden Silberhausse auf 13 Taler je Pfund verbessert. Der gegenwärtige Umlauf an Theresientalern in Abessinien wird mit rund 50 Millionen Talern angegeben. Die meisten hat die Staatsbank in ihrem Besitz, sodaß der Notenumlauf von 3,3 Millionen Talern weit über 100 Prozent durch Silber gedeckt ist.

Mit Papiergeld ist in jenen Ländern nichts anzufangen. Das hat auch Italien bedacht, denn es hat im April und Mai Silber angekauft und von sich aus Maria-Theresientaler geprägt, mit denen die Truppen in Ostafrika besoldet werden. Daß sich eine in ihrem Ursprungsland schon längst ungültig erklärte Münze so lange Zeit im Ausland als wichtigstes Zahlungsmittel hat halten können, ist in der Tat eine der merkwürdigsten Erscheinungen der Münzgeschichte, die auf rein psychologischen Gründen beruht.

Rundfunk

Programm des Reichssenders Stuttgart

Donnerstag, 8. August:

9.00 Frauenfunk: „Mein Koffer"
12.00 Aus München: Mittagskonzert
15.00 „Allerlei Zeitgemäßes"
16.00 Aus Heidelberg: „Heitere Musik am Nachmittag"
17.00 Aus Leipzig: Nachmittagskonzert
18.30 Spanischer Sprachunterricht
18.45 Kurzgespräch
19.00 Aus Ulm: Blasmusik
20.10 Aus Breslau: „Soll und Haben"
21.30 Aus Berlin: „Der Tanz Zuhause geht wieder los"
22.30 Orchesterkonzert
23.15 Aus Berlin: Tanzmusik
24.00 Aus Frankfurt: Nachtkonzert.

Freitag, 9. August:

12.00 Aus Frankfurt: Mittagskonzert
15.30 Kinderstunde: „Aufregung im Besenschrank"
16.00 Musik im Freien
17.00 Aus Hamburg: „Bunte Musik am Nachmittag"
18.30 Hitlerjugendfunk: „Bin i net a Bürschle"
19.00 Aus Köln: Lustige Platt-heiten!
19.30 Aus einem Wiener Notenbüchel!
20.15 Aus Berlin: Stunde der Nation
21.00 Aus Frankfurt: Altpreußische Märsche
22.20 „Das offizielle Rundfunkschrifttum"
22.30 Nach Königsberg: „Heitere Abendmusik"
24.00 Nach Frankfurt: Nachtmusik.

Samstag, 10. August:

12.00 Nach Berlin: „Buntes Wochenende"
15.00 Hitlerjugendfunk: Indianerüberfall, Ruf der Jugend
16.00 Aus Köln: „Der frohe Samstagnachmittag"
18.00 Achtung! Achtung! Sie hören den „Tonbericht der Woche"
20.15 Nach München: „Für die Alten, für die Jungen, wird gespielt und auch gesungen"
22.40 Aus Leipzig: Tanzmusik
24.00 Aus Heidelberg: Symphoniekonzert.

Hilfsmaßnahmen der DAF.
für die Hinterbliebenen in Taschenhof

Berlin, 6. Aug. Dr. Ley hat an den Gauwalter der Deutschen Arbeitsfront, Merz, in Breslau anläßlich des Unglücks in Taschenhof folgendes Telegramm gesandt:

„An der tiefen Trauer der schlesischen Bevölkerung über das schwere Steinbruchunglück in Oberneukirch nimmt mit mir die gesamte Deutsche Arbeitsfront teil. Ihre ausführliche Meldung von der Unglücksstelle zeigt mir den zu jeder Stunde tatbereiten Einsatz aller örtlich zuständigen Männer der Partei, des Staates und der Deutschen Arbeitsfront. Sagen Sie den Hinterbliebenen der Opfer und den Verletzten, daß weitgehendste Hilfsmaßnahmen der Deutschen Arbeitsfront von mir angeordnet sind und daß ich selbst bei ihnen sein werde, sobald ein Abbruch meiner derzeitigen Dienstreise möglich ist."

*

Für die Opfer der Arbeit

Berlin, 6. Aug. Die „Stiftung für Opfer der Arbeit" hat zum Besten der Hinterbliebenen der Opfer des Einsturzunglücks in den Basaltsteinbrüchen des Basaltschotter- und Edelsplitwerkes in Taschenhof sowie der dabei Verletzten 5000 RM. zur Verfügung gestellt.

Ebenfalls wurden für die Hinterbliebenen bei dem Explosionsunglück in Kaiserslautern 5000 RM. zur Linderung der ersten Not überwiesen.

*

Zehn Todesopfer in Taschenhof. — Die Ursache der Katastrophe

DNB. **Neukirch** (Katzbach), 6. Aug. Die Zahl der Todesopfer in Taschenhof ist inzwischen auf 10 gestiegen. Dienstag nachmittag verstarb im Goldberger Krankenhaus ein weiterer Schwerverletzter. Ein Steinarbeiter schwebt noch in Lebensgefahr.

An dem Ortd es schrecklichen Unglücks fand heute eine Besprechung statt, die gemäß dem Wunsch des Gauleiters und Oberpräsidenten Josef Wagner das Ziel hatte, für die Hinterbliebenen der Opfer der Arbeit die erste Hilfe zu leisten. Nach der Besprechung, die unter dem Vorsitz des Gauamtsleiters des Amtes für Volkswohlfahrt im Beisein eines Vertreters des Regierungspräsidenten, des Kreisleiters und des Landrates stattfand, wurde den betroffenen Familien der Toten und der Schwerverletzten sofort ein Betrag zur Linderung der augenblicklichen Notlage überwiesen. Die Betriebsleitung des Werkes Taschenhof erklärte sich bereit, den Familien der Toten und Schwerverletzten zunächst auf zwei Wochen den Lohn weiter zu zahlen. Bei der Kreissparkasse in Goldberg wurde unter dem Titel „Hilfe für Taschenhof" ein Konto eingerichtet, aus dem die Kreisamtsleitung des Amtes für Volkswohlfahrt des Kreises Goldberg die ersten Beträge zur Hilfeleistung entnehmen kann. Als erste hat die Stadt Liegnitz einen Betrag von 100 Reichsmark für die Arbeitskameraden überwiesen. Der Kreisausschuß Goldberg hat ebenfalls den gleichen Betrag zur Verfügung gestellt. Eingegangene oder noch eingehende Beträge sind auf dieses Konto zu überweisen.

Großkundgebung in Braunschweig gegen die Dunkelmänner

DNB. **Braunschweig,** 7. Aug. Die Stadt Braunschweig erlebte am Dienstag abend eine von unübersehbaren Menschenmengen besuchte Großkundgebung auf dem Eiermarkt unter dem Motto „Wir stoßen vor". Als Redner des Abends ergriff Pg. Prinz Schaumburg-Lippe vom Reichspropagandaministerium das Wort, der in packender Weise die Bevölkerung Braunschweigs gegen das Judentum und die Dunkelmänner der neuen Zeit aufrief und einen Appell an alle Volksgenossen richtete, mitzustreiten im Kampf für ein einiges Volk von 70 Millionen deutschen Arbeitern der Stirn und der Faust.

Aehnliche Großkundgebungen fanden in allen größeren Städten des Gaues Südhannover-Braunschweig statt, auf denen namhafte Führer der Bewegung und des Staates das Wort ergriffen.

Die deutsche Auslandsjugend in Franken

DNB. **Nürnberg,** 6. Aug. Von Würzburg kommend, trafen die rund 1400 Teilnehmer der Deutschlandfahrt des Welttreffens der deutschen Auslandsjugend am Dienstag gegen 11 Uhr in Rothenburg ob der Tauber ein.

Die Stadt hatte festlichsten Schmuck angelegt. Auf dem historischen Marktplatz wurden die Deutschlandfahrer von den Spitzen der Bewegung und der Partei empfangen. Oberbürgermeister Dr. Liebermann entbot den Gästen den Gruß der Stadt. Die Aufführung des historischen Schäfertanzes fand bei den jugendlichen Deutschen aus aller Herren Länder begeisterte Aufnahme. In zwei Gruppen besichtigten dann die Teilnehmer der Fahrt die Stadt.

Von Rothenburg fuhren die beiden Gruppen getrennt nach Dinkelsbühl, wo ebenfalls die gesamte Bevölkerung auf den Beinen war, um die auslandsdeutsche Jugend zu begrüßen. Auch hier fand eine offizielle Begrüßung durch Bürgermeister Götz statt, dem dann Bannführer Siegel, der stellvertretende Leiter des Deutschlandlagers, dankte.

Von Dinkelsbühl führte die Fahrt direkt nach Nürnberg. Unter den Klängen von HJ-Kapellen fuhren die Jungen am Kulturvereinsgebäude vor und wurden am Eingang von Vertretern der Gauleitung, der Partei, des Reichsheeres und der Behörden begrüßt. Im großen festlich geschmückten Kulturvereinssaal gab dann die Stadt Nürnberg den Jungen ein gemeinsames Abendessen. In einer Ansprache entbot der Oberbürgermeister den jugendlichen Vertretern des Deutschtums aus aller Welt ein herzliches Willkommen. Anschließend begrüßte Gebietsführer Rudolf Gugel die auslandsdeutschen Jungen und brachte ein Siegheil auf Führer und Volk aus. Nach dem Deutschland- und Horst Wessel-Lied dankte der Leiter des Deutschlandlagers, Oberbannführer Linke, für den herzlichen Empfang. Nun traten die Jungen eine Rundfahrt durch die festlich beleuchtete Stadt an. In allen Straßen wurden die Gäste von der Bevölkerung herzlich begrüßt. Endlich beschloß vor dem Schulhaus Gibitzenhof, wo die Deutschlandfahrt Gemeinschaftsquartier bezogen, ein Zapfenstreich des Nürnberger Jungvolks den ersten Tag der Deutschlandfahrer in Franken.

Deutsche Kriegsschiffbesuche

Kreuzer „Königsberg" erwidert den polnischen Kriegsschiffsbesuch in Kiel.

DNB. **Kiel,** 6. Aug. In Erwiderung des polnischen Kriegsschiffsbesuches in Kiel wird Kreuzer „Königsberg" in der Zeit vom 22.—25. August Gdingen anlaufen.

*

Panzerschiff „Admiral Scheer" besucht Danzig.

DNB. **Kiel,** 6. August. Das Panzerschiff „Admiral Scheer" wird Ende August Danzig besuchen.

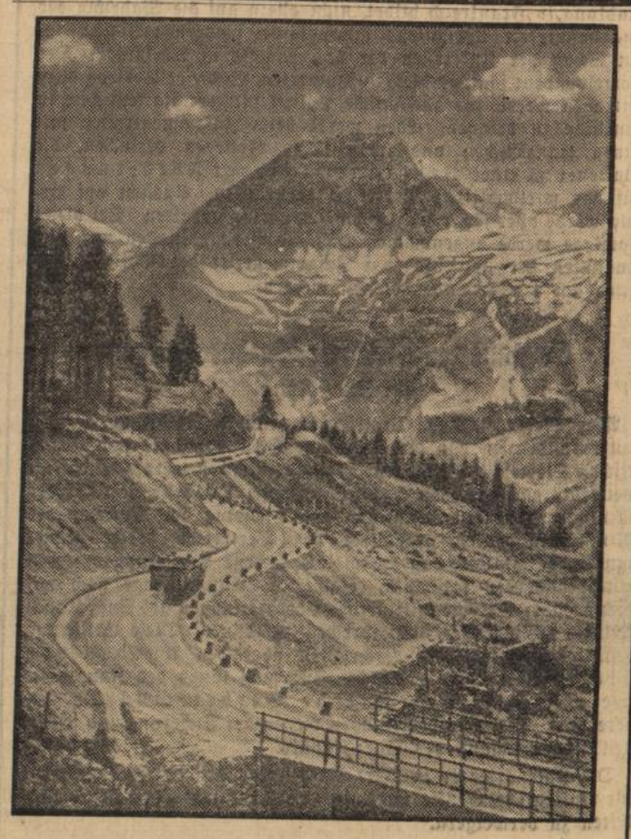
Die arische Abstammung des Ehegatten
Heiratsanzeige an die Behörde

Berlin, 6. Aug. Wie das NdZ. mitteilt, hat der Reichsjustizminister für den Bereich der Reichsjustizverwaltung einheitliche Bestimmungen für den Nachweis der arischen Abstammung der zukünftigen Ehefrau eines Beamten und die Heiratsanzeige erlassen. Ein Justizbeamter, der die Ehe eingehen will, muß vor der Eheschließung anzeigen, mit wem und wann er die Ehe zu schließen beabsichtigt. Die Anzeige sowie die Urkunden sind der vorgesetzten Dienstbehörde vorzulegen und von dieser an die höhere Reichsjustizbehörde weiterzuleiten. Die Vorlegung muß so zeitig erfolgen, daß die Nachprüfung, ob Bedenken wegen der Abstammung der zukünftigen Ehefrau bestehen, noch vor der Eheschließung durchgeführt werden kann. Die höhere Reichsjustizbehörde stellt das Ergebnis schriftlich fest und erteilt dem Beamten hierüber unverzüglich einen Bescheid. In besonderen Zweifelsfällen kann sie die Entscheidung des Reichsjustizministers einholen. Auch die vollzogene Eheschließung ist alsbald der vorgesetzten Dienstbehörde anzuzeigen, die sie an den Reichsjustizminister bezw. die zuständige höhere Reichsjustizbehörde weiterleitet. Das gleiche Verfahren gilt auch, wenn sich eine Justizbeamtin zu verheiraten beabsichtigt.

Unterbindung des Zuzugs unerwünschter Elemente in die Reichshauptstadt

DNB. **Berlin,** 6. August. Zwischen dem Staatskommissar der Hauptstadt Berlin, Dr. Lippert, dem stellvertr. Gauleiter Görlitzer und dem Polizeipräsidenten Graf Helldorff fand am Dienstag im Rathaus eine mehrstündige Besprechung statt. Es wurden Maßnahmen eingeleitet, die den Zuzug unerwünschter Elemente in die Reichshauptstadt in noch stärkerem Maße als bisher unterbinden.

Ferner wurden schwebende Fragen der Volksernährung, der Konzessionserteilung bei verschiedenen Erwerbszweigen (Eisdielen usw.), sowie des Betriebes in den Freibädern besprochen und auch hier über die noch notwendigen zu ergreifenden verwaltungstechnischen, polizei- und parteiamtlichen Maßnahmen vollstes Einvernehmen erzielt.



Weltbild (M).

Eröffnung der neuen Großglocknerstraße

Die höchste und wohl auch die schönste Alpenverkehrslinie Mitteleuropas, die Großglocknerstraße, ist eröffnet worden.

Handel und Verkehr

Amtliche Berliner Devisenkurse vom 6. August

Argentinien (1 Pap.-Peso)	0,663	0,667
Belgien (100 Belga)	41,88	41,96
England (1 Pfund)	12,283	12,315
Frankreich (100 Frc.)	16,41	16,45
Holland (100 Gulden)	167,83	168,17
Italien (100 Lire)	20,38	20,37
Norwegen (100 Kr.)	61,75	61,87
Oesterreich (100 Schilling)	48.95	49,05
Schweden (100 Kr.)	63,34	63,46
Schweiz (100 Frc.)	63,34	63,46
Tschechoslowakei (100 Kr.)	10,285	10,305
V. St. von Amerika (1 Dollar)	2,478	2,482

Börsen

Berliner Börse vom 6. Aug. Die Börse war heute noch ruhiger als an den Vortagen. Die Tendenz bleibt im großen und ganzen dieselbe; es fehlte jedoch an Anregungen. Auf den Aktienmärkten war die Tendenz nicht ganz einheitlich. Der Rentenmarkt war gleichfalls sehr still. Altbesitz zogen eine Kleinigkeit an. Der Geldmarkt war weiter recht flüssig. Tägliches Geld 3—3,25 Prozent und darunter. Am Devisenmarkt setzte nach dem Bankfeiertag in London das Pfund gegenüber den Goldblockvaluten etwas fester ein und zog im Verlaufe weiter an. Der Gulden liegt etwas schwächer.

Stuttgarter Börse vom 6. Aug. Die Börse war bei weiter zurückhaltender Tendenz wieder still, im Grundton aber nicht unfreundlich. Kursmäßig war die Entwicklung bei nur geringfügigen Veränderungen auch heute uneinheitlich.

Getreide

Amtlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel Mannheim vom 5. Aug. Weizen 21.20, Roggen 15.90, Braugerste 19.50 bis 21.50, Industriegerste 18.50—19.50, Futtergerste 16.50, Hafer 17.20, Mais 21.25, Raps 32, Weizenmehl 28.65, Roggenmehl 24.80, Weizenkleie 10.85, Roggenkleie 10.62, Weizenfuttermehl 13.50, Roggenfuttermehl 13.50, Weizennachmehl 17, Gerstenfuttermehl 17, Erdnußkuchen 16.90, Sojaschrot 15.70, Rapskuchen 14.20, Palmkuchen 15.40, Kokoskuchen 17.40, Sesamkuchen 16.10, Leinkuchen 17.30, Biertreber 16.50, Malzkeime 14.50—16, Trockenschnitzel 9.36, Rohmelasse 6.40, Steffenschnitzel 10.96, Wiesenheu 5.50—5.60, Rotkleeheu 6—6.50, Luzernekleeheu 7—7.50, Stroh 3 bis 3.50 RM.

Bühler Obstmarkt vom 5. Aug. Brombeeren 32—40, Heidelbeeren 32, Johannisbeeren 17, Himbeeren 40—45, Pfirsiche 35 bis 42, Flotto 22—28, Pflaumen 15—26, Frühzwetschgen Zimmers 37—38, Birnen 8—20, Aepfel 14—25, Ringlo 15—18 Pfg. Gesamtanfuhr etwa 1100 Zentner. Verkauf sehr gut. Der Markt wurde geräumt.

Neue Wege praktischer Mädchenschulung

Die Anforderungen der dreijährigen höheren Fachschule für Frauenberufe — Welche Möglichkeiten bietet ein Reifezeugnis dieser Schule?

NSK. Nun bin ich also endgültig für die dreijährige höhere Fachschule für Frauenberufe angemeldet worden. Ich bin etwas geknickt; denn voller Zufriedenheit hatte ich vor kurzem mein Abgangszeugnis des Lyzeums in die Tasche gesteckt. Nun soll ich schon wieder die Schulbank drücken?

Aber nach einigen Tagen Unterricht merkte ich schon einen erheblichen Unterschied gegen den früheren „Schulbetrieb". Wir sind zehn Mädel in der Klasse! Schon das empfindet man als Wohltat, wenn man an seine 35 Kameradinnen in der Schule denkt. Der Stundenplan, der nach der ersten Stunde vor uns liegt, unterscheidet sich nicht wesentlich von dem letzten aus dem Lyzeum. Statt Französisch und Englisch prangt hier „Kochen, Waschen, Plätten und Hausarbeit". Sonst haben wir Deutsch, Geschichte, Erdkunde, wirtschaftliches Rechnen, Biologie, Chemie, Gesundheitslehre und Nahrungsmittellehre, Handarbeit und Stofflehre und zu unserer größten Freude auch Zeichnen, Musik und Turnen.

Wir haben unsere erste Ernährungslehrstunde. Wir sitzen an kleinen Tischen und hören gespannt zu. Nicht eine von uns hat sich schon einmal Gedanken darüber gemacht, was sie den Tag über an Nahrung zu sich nimmt. Hier lernen wir nur eine richtige Ernährung für eine Familie mit kleinem oder höherem Gehalt zusammenzustellen. Wir lernen berücksichtigen, wieviel und was für Nahrung ein schwer körperlich arbeitender Mensch oder ein Kopfarbeiter zu sich nehmen muß. Wir berechnen Säuglingsnahrung, denn im nächsten Jahr haben wir auch noch Säuglingspflege, Kinderernährung und Krankenkost. Es macht uns allen furchtbar viel Freude. In den Pausen wird noch lange diskutiert; denn nach der Ernährungslehrstunde brechen wir das Thema noch lange nicht ab. Angesetzt ist für die nächste Stunde wirtschaftliches Rechnen. Wir stellen einen Haushaltsetat auf und errechnen, wieviel Geld bei einem festgesetzten Gehalt z. B. für die Ernährung ausgegeben werden darf. Am nächsten Tag haben wir Kochunterricht. Jetzt stellen wir uns das, was wir am vorangegangenen Tage berechnet haben, selbst her. So hat jede Stunde Beziehung zur anderen und das Material, mit dem wir arbeiten, gestaltet sich uns äußerst lebendig.

In der Kochstunde arbeiten wir paarweise. Jedes Paar hat seinen eigenen Herd, Arbeitstisch und Geräteschrank sowie seinen eigenen Abwaschtisch; denn für die Sauberkeit unseres Arbeitsplatzes nach beendetem Unterricht tragen wir die Verantwortung. Wir kochen selbständig immer für vier Personen, wozu wir die Rezepte vorher bekommen. Einmal heißt es die Familie eines Straßenarbeiters mit vier schulpflichtigen Kindern zu versorgen, ein andermal ist ein Säuglings- oder Kinderheim zu beköstigen. Oder das Thema heißt: Heute kommt Besuch oder es ist Kindergesellschaft oder wir befinden uns bei Vegetariern, bei Rohköstlern und so weiter.

Wenn dann das Essen fertig auf dem Tisch steht und wir gegessen haben, dann geht das Kritisieren los. Das ist für uns stets die beste Schulung, da jeder von uns durch die Kritik der Kameradin lernt.

In der Haushaltungspflege lernen wir die geschmackvolle Einrichtung einer Wohnung, lernen einen richtigen Einkauf bewerkstelligen und am rechten Platz sparsam sein.

Der Unterricht in den theoretischen Fächern gestaltet sich ebenfalls sehr lebhaft; denn in dieser kleinen Klassengemeinschaft stachelt einer den anderen an. Schön ist es dann im Chemieunterricht. Wir versuchen durch die verschiedensten Experimente die Behauptungen aus der Ernährungslehre zu untersuchen. Wir prüfen eine Kartoffel auf ihren Stärke- oder Eiweißgehalt und ähnliche Sachen.

Später lernen wir dann noch Säuglings- und Krankenpflege. Ein großer, heller Raum steht uns zur Verfügung, den wir uns so einzurichten lernen, wie ein Kinderzimmer sein soll. In der Nähstunde wird dann Säuglingswäsche gearbeitet, und im Kochunterricht bereiten wir Kindernahrung. Wenn wir auch nicht richtige Säuglinge zu pflegen haben, so stellen wir uns doch anfangs beim Wickeln der naturgetreu nachgebildeten Krusepuppen gewiß ebenso ungeschickt an.

Im letzten Jahr unserer Ausbildung werden uns Einzelaufgaben gestellt, die uns voll beanspruchen. So bekommen wir manchmal z. B. folgende Aufgabe: Wir haben eine Familie zu versorgen. Vater arbeitet im Büro. Wir haben ein schulpflichtiges und ein vierjähriges Kind. Wir machen morgens dem Vater und dem Kinde Schnitten zurecht unter Berücksichtigung ihrer Arbeit und dem Nährwert der Nahrungsmittel. Wir bereiten das Essen vor, machen Hauseputz und waschen auch noch ein Kleid des kleinen Mädels. Nach unserer zweieinhalbjährigen Ausbildung kennen wir die Rezepte, die Zeiteinteilung, den Wert der Nahrungsmittel und berücksichtigen unseren schmalen Geldbeutel. Die Verantwortung für das Gelingen des Vormittags liegt allein auf uns. Ist dann alles wohl gelungen, dann wissen wir, daß wir für das tägliche Leben gewappnet sind.

Nach drei Jahren findet unsere Ausbildung mit dem Fachabitur ihren Abschluß und jede Kameradin hat andere Pläne für die Zukunft: Eine geht zunächst in den Arbeitsdienst, eine andere heiratet, die Dritte will Gewerbelehrerin werden und tritt nun ihr Praktikum an. Wieder eine andere will Kindergärtnerin werden und hat durch die Erlangung des Reifezeugnisses eine wesentlich verkürzte Ausbildung. Auch für den Beruf der technischen Lehrerin dient das Fachabitur als Vorbildung. Durch neue Verordnungen des Reichs- und Preußischen Erziehungsministers berechtigt das Reifezeugnis einer dreijährigen Frauenschule ab Ostern 1937 außerdem 1. zum Studium an den Hochschulen für Lehrerbildung (Volksschullehrerin), 2. zur Vorbereitung für die Prüfung für das künstlerische Lehramt, 3. zum vollen Studium der Wirtschaftswissenschaften, 4. zur Ausbildung zum Diplomhandelslehrer, 5. zum Studium an dem berufspädagogischen Institut (Gewerbelehrerin), 6. zum Eintritt in einen verkürzten Lehrgang für Kindergärtnerinnen und Hortnerinnen, 7. zum Eintritt in die Frauenschulen für Volkspflege, und 8. zum Besuch eines einjährigen Kurses des Instituts für Leibesübungen an der Universität.

Aber auch jedem jungen Mädchen, das keinen Beruf ausüben will, kann man nur raten, nach Möglichkeit, und wenn die Verhältnisse es gestatten, sich einem derartigen Lehrgang anzuschließen. Er ist nicht nur wertvoll für uns, sondern auch von Nutzen für die ganze Familie, und damit für das Volk.

Erika Madert.

Lest Eure Heimatzeitung das „Durlacher Tageblatt"

Die Reichsautobahn in Baden

II.

Reichsautobahn Heidelberg–Bruchsal im Entstehen

bld. Lachender Sonnenschein liegt weithin über der Rheinebene und der malerischen Landschaft Alt-Heidelbergs, von wo aus wir mit dem Auto in Richtung Eppelheim fahren. Ueberall auf den Feldern regen sich tausende fleißiger Bauernhände, um die Ernte des Jahres nach Hause zu fahren. Mitten aus einem solchen Aehrenfeld ragt weithin sichtbar ein Riesentransparent hervor, darauf die Worte zu lesen sind: Reichsautobahn OBR Frankfurt, Baustrecke Heidelberg-Bruchsal.

Diesem zweiten Bauabschnitt der Reichsautobahn in Baden — der ja wiederum eine Fortführung Deutschlands erster Reichsautobahn Frankfurt-Darmstadt-Heidelberg darstellt — gilt heute unser Besuch.

Tempo der Durchführung.

Hatten wir bei der Besichtigung auf der Strecke Viernheim Mannheim-Heidelberg Gelegenheit, die Reichsautobahnen in ihrem letzten Bauabschnitt zu sehen, insbesondere wie die eigentliche Fahrbahndecke einer Autobahn entsteht, so zeigt uns die Strecke Heidelberg-Bruchsal, wie die Erdarbeiten beim Bau einer Autobahn vonstatten gehen und wie sich der Aufbau technisch-gigantischer Bauwerke vollzieht. Ueberrascht steht da der Beschauer vor dem Werk und verwundert sich mit Recht, wie weit bereits auch an diesem Bauabschnitt die Arbeiten vorangeschritten sind und wie es möglich war, derart gewaltige Leistungen seit dem ersten Spatenstich, der vor etwas mehr als einem Jahr in Gegenwart des Ministerpräsidenten erfolgte, auszuführen. Um möglichst rasch mit den Arbeiten vorwärts zu kommen und in großer Anzahl erwerbsloser Volksgenossen aus den an der Linienführung liegenden Ortschaften beschäftigen zu können, wurde in zwei Schichten und teilweise sogar bei elektrischer Beleuchtung gearbeitet. Dabei wurde aber keineswegs übereilig gearbeitet, so etwa, daß später einmal die Autobahn irgendwie in ihrem Bestande gefährdet werden könnte. Nein, gerade das Gegenteil, war hier der Fall: auf einen richtigen und bestgestellten Unterbau der Autobahn wird größte Sorgfalt gelegt.

Vom Bau der Reichsautobahn

Interessante Pfahlbauten aus Preßbeton zwischen Heidelberg u. Bruchsal.

DNB-Heimatbilderdienst. Aufnahme: Photo-Geschwindner-Karlsruhe

Daß die Arbeiten der verschiedensten Arten trotzdem in dieser Zeit so weit voranschreiten konnten, ist nicht zuletzt der einmütigen Entschlossenheit und der sowohl beim Bauleiter als auch beim einfachsten Erdarbeiter vorhandenen Erkenntnis zu verdanken, daß es sich hier um etwas anderes als irgend eine beliebige technische Sache handelt, daß hier ein Nationales Werk entsteht von größter internationaler Bedeutung.

Linienführung durch Feld und Wald.

Um einen richtigen Ueberblick von der Riesenarbeit, die hier deutsches Wissen und deutscher Erfindergeist zu bewältigen hat, zu bekommen, gehen wir einige Kilometer der im Entstehen begriffenen Baustrecke entlang und was uns an dieser Baustrecke neben den vielen eigentlichen Arbeiten besonders auffällt, sind die vielen an den Bauhütten der einzelnen Baustellen angebrachten Hakenkreuzfahnen, die somit ein äußeres Zeichen geben von nationalsozialistischer Aufbauarbeit.

Der uns begleitende Leiter der Baustrecke, Regierungsbaumeister Naumann, gibt über die Linienführung und den Aufbau der Strecke folgende Darlegung:

Die Baustrecke Heidelberg-Bruchsal der Reichsautobahn beginnt bei dem Kreuzungsbauwerk der Reichsautobahn mit der Reichsbahnstrecke Heidelberg-Friedrichsfeld und endet bei dem großen Bauwerk an der Reichsbahnstrecke Bruchsal-Graben-Neudorf-Germersheim. Die Länge der gesamten Baustrecke beträgt 32 Kilometer, davon entfallen auf Feldstrecke 40 und auf Waldstrecke 60 Prozent.

Die eigentliche Linienführung verläuft von dem Kreuzungsbauwerk bei Wieblingen in flachem Bogen östlich von Eppelheim vorbei, dann in südlicher Richtung und kreuzt dabei die Verbindungsstraßen Eppelheim-Wieblingen und Eppelheim-Heidelberg. Diese beiden Straßen werden über die an diesen Stellen etwa in Geländehöhe verlaufenden Autobahn hinweggeführt mittels Ueberführungsbauwerken. In ihrem weiteren Verlauf kreuzt dann die Autobahn die bekannte Reichsbahnstrecke Heidelberg-Schwetzingen neben der früheren Glasfabrik. Hier wird die Autobahn unter der Reichsbahn durchgeführt. Weiter südlich durchschneidet die Autobahn das Feldgelände in der Gemarkung Heidelberg-Kirchheim und tritt sodann in das Gebiet des Leimbaches und Landgrabens über, um dann bei Sandhausen am Waldrand westlich von Sandhausen die gewaltigen Dünenketten zu durchschneiden.

An der Kreuzung der Autobahn mit der Straße Heidelberg-Kirchheim wird auch der sogen. Zubringer „Süd" entstehen. Die Verbindung von dem Zubringer „Süd" nach Heidelberg erfolgt zunächst über Heidelberg-Kirchheim, später über die noch auszubauende „Alte Speyererstraße", Nach Westen hin wird der Zubringer „Süd" durch eine neugeplante Straße in Verbindung mit Speyer gebracht werden und somit auch die Rheinpfalz mit der Autobahn Badens direkt in Verbindung bringen.

Nach Ueberkreuzung des Hardtbaches durchschneidet die Autobahn die Kreisstraße Walldorf-Ofertsheim, anschließend das Feldgelände bei Waldhof, weiter unter Umgehung des sogen. „Roten Bruches" das Feldgelände der Gemeinde Rot und St. Leon und mündet nach Ueberschneidung des Kraichbachgebietes in den Wald am sogen. „Mönchsberg". Von nun ab verläuft die Baustrecke im Waldgelände, der sogen. „Oberen und Unteren Lußhardt", überquert in der Nähe von Forst das Forster Feldgelände auf einer kurzen Strecke, um dann weiter südlich wiederum im Wald verlaufend, die Reichsbahnstrecke Bruchsal-Graben-Germersheim zwischen Karlsdorf und Bruchsal zu überkreuzen.

38 Kunstbauten zeugen von technischer Leistung.

Wenn der Satz des Generalinspekteurs für das deutsche Straßenwesen, Dr. Todt, der über die Kunstbauten an der Autobahn u. a. sagt: „Ein Riesenwerk zeugt vom wiedergefundenen, schöpferischen Gestaltungswillen deutscher Technik", so hat er auch auf die 38 Kunstbauten, die innerhalb des Bauabschnittes Heidelberg-Bruchsal entstehen Anwendung. Auch sie sind beste Zeugen „zur Kultur gewordenen technischen Leistung".

Unter diesen 38 Bauwerken (Unter- bezw. Ueberführungen von Bahnstrecken und Wegen und Unterführungen von Wasserläufen) ist das größte die Ueberführung über die Bahnstrecke Heidelberg-Friedrichsfeld. Sie hat eine Gesamtlänge von 72 Meter und eine Breite von 36 Meter. Für dieses Bauwerk sind erforderlich etwa 5500 Kubikmeter Eisenbeton und etwa 500 Tonnen Eisenkonstruktion. Das in seinem technischen Aufbau interessanteste Bauwerk ist die Unterführung der Bahnlinie Heidelberg-Schwetzingen. Zur Herstellung des notwendigen Kreuzungsbauwerks — zweigleisige Eisenbahnbrücke und zu gleicher Zeit Ueberführung der beiden Parallelwege — ist zwecks Aufrechterhaltung des Bahnbetriebes und des Fuhrwerkbetriebes eine Hilfsbrücke hergestellt worden, die in ihrer wohl einzigartigen Art ein Meisterwerk deutscher Technik darstellt. Sie besteht aus 6 Pfahljochen, die wiederum bei jedem Joch in 2 Pfahlbündeln von je 3 Pfählen gegliedert sind. Darüber liegen Eisenbetonschwellen, welche die eiserne Hilfskonstruktion für die Bahnlinie tragen. Die Pfahljoche sind aus Preßbetonpfähle im Eisenbahndamm der jetzigen eingleisigen Eisenbahnstrecke neben dem Schienenstrang der Reichsbahn hergestellt worden. Bei der Herstellung des Autobahn-Einschnittes wurden die Pfahljoche freigegeben. Die Herstellung des eigentlichen Brückenbauwerkes kann nunmehr ohne Störung jeglichen Betriebes und ohne Störung der Bodentransporte für die Autobahn durchgeführt werden.

Sinfonie der Arbeit.

Bekanntlich gibt es keine straßengleiche Kreuzung. Die Reichsautobahn wird daher durchweg unter den Eisenbahnlinien, aber über die Verkehrsstraßen hinweggeführt werden müssen. Daß dabei naturgemäß große Erdaushebungen bezw. Dammaufschüttungen vorzunehmen sind, ist klar erkennbar. Die Gesamtleistungen, die hierbei zu vollbringen sind, erreichen — schon rein technisch gesehen — ein hohes Ausmaß, und wir können uns einigermaßen ein Bild davon machen, wenn wir hören: Die Erdarbeiten für die Baustrecke Heidelberg-Bruchsal wurden in 7 Losen vergeben. Die gesamte Erdbewegung umfaßt weit über 1,5 Millionen Kubikmeter Boden. Die erforderlichen Schüttmengen sind dabei in der Hauptsache an vier großen Entnahmestellen gewonnen worden: die nördlichste davon am sogenannten „Brandbuckel" bei Sandhausen ergab eine Gesamtentnahme von 600 000 Kubikmeter Erde, die bei Walldorf am sogen. „Reilinger Eck" ergab eine solche von 300 000 Kubikmeter. Als weitere Entnahmestellen dienten die Dünenketten am Sportplatz Kronau, die 400 000 Kubikmeter Erde lieferten. Als letzte Entnahmestelle ist im Benehmen mit dem Badischen Finanzministerium und der Pfinz-Saalbach-Korrektion der Aushub des neuen Saalbach-Kanals zwischen Graben-Neudorf und Karlsdorf mit über 200 000 Kubikmeter Entnahmeboden in Aussicht genommen worden.

Dabei sehen wir, daß die beiden großen Bauprojekte Badens Reichsautobahn und Pfinz-Saalbach-Korrektion Hand in Hand arbeiten und somit einen wesentlichen Teil zur Arbeitsbeschaffung der Kraichgau- und Hardtdörfer beitragen. So viel für den, der gern mit Zahlen arbeitet. Was aber steckt im Einzelnen eine gewaltige Arbeit dahinter, um diese Leistungen zu bewältigen? Tagaus, tagein rollen von den verschiedenen Entnahmestellen aus ungezählte Feldbahnen, deren „Loren" mithin die treuesten und unentbehrlichsten Helfer der Technik geworden sind. Tagaus, tagein erklingt hier als Kehrreim im ewig dröhnenden Stampfen der Maschinen das melodienreiche Lied der deutschen Arbeit!

Fertigstellung der Baustrecke im Herbst 1936.

Im allgemeinen sind auf der Baustrecke Heidelberg-Bruchsal der Reichsautobahn die Untergrundverhältnisse günstig gelagert, mit Ausnahme der kurzen Strecke an der Kreuzung des Leimbachgebiets bei Sandhausen und der Kreuzung des Leimbachgebietes bei St. Leon. An diesen beiden Stellen stehen im Untergrund Moor und Schlickschichten an. Die technischen Schwierigkeiten zur Ueberwindung dieser Baustrecken sind jedoch nicht übermäßig groß.

Wie uns Regierungsbaumeister Naumann erklärt, ist beabsichtigt, die Arbeiten an der Baustrecke so zu fördern, daß die Erdarbeiten im Frühjahr 1936 abgeschlossen sind und die Bauausführung sämtlicher Bauwerke beendet ist, sodaß im April 1936 die Herstellung der Fahrbahndecken in Angriff genommen werden kann.

Mit der Eröffnung der Baustrecke Heidelberg-Bruchsal der Autobahn ist bis zum Zubringer Bruchsal etwa im Herbst 1936 zu rechnen.

Aufruf des Gebietsführers Friedhelm Kemper

An Alle!

Das Südwestmarklager 1935 liegt hinter uns. Die Kameraden räumen in diesen Stunden die Offenburger Zeltstadt. Nun heißt es abbauen. Die Fahne sinkt vom Mast herunter.

Zehn Tage des glücklichen deutschen Jugendlebens liegen hinter uns. 8000 Jungen kehren braungebrannt an ihren Standort zurück. Ihr Glaube an den Führer und seine Weltanschauung hat ihnen neue Kräfte zu ihrem Kampf gegeben.

Zehntausende von Volksgenossen haben den Geist der südwestdeutschen Hitlerjugend kennnengelernt. Angehörige anderer Nationen waren in großer Zahl unsere Gäste und fühlten, welche Glaubenskraft die Jugend des neuen Deutschland in sich trägt.

Wenn auch verschiedene Mießmacher in Teilen unseres Landes und im benachbarten Elsaß unsinnige Gerüchte über den Gesundheitszustand des Lagers verbreiteten, so können wir feststellen, daß der Gesundheitszustand der vielen Jungen ein ausgezeichneter ist.

Die schwarzen Saboteure und Schwätzer sind der allgemeinen Lächerlichkeit verfallen. Die Jugend lacht und mit ihr das Volk. Lächerlichkeit tötet.

An dieser Stelle sage ich Dank Allen, die zum Gelingen unseres Werkes beigetragen haben. Dank meinen Mitarbeitern und Kameraden, die Großes geleistet haben, Dank allen Freunden der Jugend Adolf Hitlers, die uns mit aller Kraft unterstützten. Ich will nicht Namen nennen; denn ich will niemand vergessen. Vor allen Dingen will ich die Treue der Offenburger Stadtverwaltung, ihrer Arbeiter und der gesamten Offenburger Bevölkerung besonders erwähnen.

Wir geloben, daß wir uns aller Freundschaft, aller Unterstützung u. aller Treue dadurch dankbar erweisen werden, daß wir weiter kämpfen und arbeiten, wie es der Führer haben will. Es lebe Adolf Hitler, es lebe Deutschland!

gez. **Friedhelm Kemper**, Gebietsführer 21.

Baden

Linkenheim b. Karlsruhe, 6. Aug. (Der Führer als Ehrenpate.) Für das 9. Kind des Ortsgruppenleiters und Bürgermeisters Pg. Albert Ratzel hat der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler die Ehrenpatenschaft übernommen.

Bruchsal, 6. Aug. (Steuersteckbrief.) Gegen den Kaufmann Karl Halder, zuletzt wohnhaft in Philippsburg (Baden), zur Zeit in Cademario, Kreis Tessin (Schweiz), ist wegen Reichsfluchtsteuern in Höhe von 248 000 RM. vom Finanzamt Bruchsal ein Steuersteckbrief erlassen worden. Es ergeht hiermit die Aufforderung, den obengenannten Steuerpflichtigen, falls er im Inland betroffen wird, vorläufig festzunehmen und ihn gemäß Paragraph 11 Abs. 2 der Reichsfluchtsteuervorschriften unverzüglich dem Amtsrichter des Bezirks, in welchem die Festnahme erfolgt, vorzuführen.

Bruchsal, 6. Aug. (Angefahren.) Auf der Landstraße nach Wiesental wurde der 66jährige Landwirt Ernst Krämer aus Hambrücken von einem Personenauto angefahren. Der alte Mann blieb tot am Platze.

Münzesheim, A. Bretten, 6. Aug. (Verkehrsunfall.) Beim Ortsausgang auf der Straße nach Menzingen stellte sich die 15jährige Tochter Elsa des Bahnarbeiters Heinrich Müller auf den Handwagen, um so die abschüssige Stelle hinunterzufahren. Dabei muß das Mädchen die Herrschaft über den Wagen verloren haben, der direkt in ein aus entgegengesetzter Richtung kommendes Lastauto hineinfuhr. Das Mädchen wurde auf der Stelle getötet. Ein ebenfalls auf dem Handwagen sitzender Knabe konnte sich durch Abspringen retten.

Und nächsten Sonntag? Da wollen wir tüchtig die Sonne genießen! Wir müssen nur fleißig den Daumen drücken, damit die Sonne auch wirklich scheint. Und vorher rechtzeitig an Leokrem oder Leo-Hautöl denken, denn natürlich wollen wir uns keinen Sonnenbrand holen, sondern unsere Haut soll sich richtig erholen! Leokrem und Leo-Hautöl helfen beide schneller bräunen, denn beide enthalten Sonnen-Vitamin. Leokrem zu 22, 50 und 90 Pfennig und Leo-Hautöl zu 50 Pfennig sind in allen Fachgeschäften erhältlich.

Pfaffenberg, A. Schopfheim, 6. Aug. (Blitzschlag.) Von schwerem Leid wurde die Familie des Emil Sütterle heimgesucht. Am Montag nachmittag weilten die Frau Sütterle, der 21jährige Sohn Damian und zwei weitere Kinder auf dem Felde. Es zog ein Gewitter herauf, weshalb sich Frau Sütterle und ihre Kinder auf den Heimweg machten. Ein plötzlich niedergehender Blitzschlag traf den Sohn Damian tödlich, während die drei übrigen Personen mit dem Schrecken davon kamen. Ferner wurden durch den Blitzschlag sämtliche vier Kühe getötet.

Leiden-Baden, 6. Aug. (Folgenschweres Autounglück.) Beim Oos-Scheuernerübergang stießen am Samstag zwei Autos zusammen und wurden schwer beschädigt. Die beiden Fahrer blieben unverletzt. Doch hat sich der eine, der 22jährige Otto Geiger von hier im Zustande hochgradiger Erregung nachts kurz vor dem Bahnhof Bühl vor den Zug geworfen. Morgens wurde seine Leiche gefunden.

Villingen, 6. Aug. (Neue Kuranlagen.) Die Stadt Villingen konnte am Sonntag die neuen Kuranlagen — einen weiteren Kurgarten, der u. a. Orchesterpavillons, Wirtschaftsräume und Wandelgänge enthält und im Rahmen der gelungenen Planung schöne Plastiken zeigt — in feierlicher Weise der Oeffentlichkeit übergeben.

Lahr, 6. Aug. (Siedlung.) Der Stadtrat hat die Erstellung von 10 Kleinsiedlungen beschlossen. Mit dem Bau soll noch im Herbst begonnen werden.

Pfullendorf, 6. Aug. (Brand.) In Ebratsweiler ist das Anwesen der Witwe Berta Böhler vollständig niedergebrannt. Das Vieh konnte gerettet werden. Die Brandursache ist unbekannt.

Murg b. Säckingen, 6. Aug. (Brand.) Am Montag morgen brach im Oekonomiegebäude des Gasthofs zur Linde Feuer aus, das rasch um sich griff und sich schnell auf das ganze Haus ausdehnte. Es gelang das Vieh und einen Teil der Fahrnisse zu retten, doch brannte der Gasthof bis auf die Grundmauern nieder. Die Bewohner des Hauses konnten sich mit knapper Not in Sicherheit bringen, brannte doch schon der Dachstuhl lichterloh, als sie von Nachbarn geweckt wurden.

Rudenberg b. Neustadt, 6. Aug. (Schadenfeuer.) Am Samstag früh brach im sog. Berghäusle Feuer aus, das mit rasender Geschwindigkeit um sich griff und das Haus einäscherte. Mit knapper Not konnte das Großvieh gerettet werden, ein Teil der Hühner ist verbrannt. Auch die Fahrnisse wurden ein Opfer der Flammen.

Aus Stadt und Land

Durlach, 7. August. (Gartenfest des Obst- und Gartenbauvereins in Durlach.) Das goldene Jubiläum im September dieses Jahres gibt dem Obst- und Gartenbauverein Durlach Veranlassung zur Abhaltung eines großen Gartenfestes auf dem Turmberg am 11. August. Die Arbeiten hierzu sind bereits in vollem Gange. Das Fest verspricht recht schön zu werden, wie die Vorbereitungen schon jetzt erkennen lassen. Neben guter Unterhaltung wird den Besuchern auch Aufklärung und Anregung im Obst- und Gartenbau bei Besichtigung einzelner Gärten zuteil werden.

Unsere werten Vereinsmitglieder nebst Angehörigen, Gartenfreunden, Bauernschaft und Bekannte laden wir herzlichst ein zur Beteiligung an unserem Feste am 11. August.

Wir würden uns recht freuen, Volksgenossen in stattlicher Zahl auf dem Turmberg begrüßen zu können. Volksgenossen, die, von den gleichen Bestrebungen beseelt, tatkräftig mitwirken auf einem sehr wichtigen Aufbaugebiet, im Obst- und Gartenbau. Gilt es doch, die Erzeugung bester und reichlicher Nahrung für unser Deutsches Volk durch planvolle, intensive Arbeit und Ausnutzung unseres Heimatbodens auf das Mögliche zu steigern und uns damit die Freiheit unserer Ernährung zu erringen.

*

Sommerfest bei Gritzner-Kayser A.G.

Betriebsführung und Betriebsleitung der Firma Gritzner-Kayser AG. hatten über das Wochenend und am Sonntag die Gefolgschaft zu einem Sommerfest eingeladen. Zum Festplatz war der Holzhof auf dem Fabrikgelände umgebaut worden. Hier entwickelte sich am Samstag abend und Sonntag ein reges Leben und Treiben, die Veranstaltung, die in ihrer Art wieder einmal etwas anderes war, trug ganz den Charakter eines großen Familienfestes, das durch das günstige Wetter einen frohen Verlauf nahm. In dem riesigen Bierzelt und um das Zelt herum vereinigten sich die 400 Betriebsangehörigen mit ihren Bekannten und Freunden. Es gab in dem mit Lampion hübsch gezierten Zelt so gut wie keinen Platz mehr. Man sah als Gäste einige Mitglieder der Stadtverwaltung, an der Spitze stellvertretender Bürgermeister Bull, den Kreiswalter Frey von der Deutschen Arbeitsfront, sowie Kreisbauernführer Schott. Natürlich fehlten die Veteranen und Invaliden des Werkes nicht. Grauköpfe von 70, 80 und mehr Jahren saßen im Kreise ihrer alten Arbeitskameraden.

Der unterhaltende Teil war vielseitig gestaltet. Für den musikalischen Teil sorgte die NSBO-Kapelle unter Leitung von Kapellmeister Ostermeier. Der Gesangverein der Nähmaschinenbauer gab einige Lieder zum besten. Auf dem Werkhofe maßen sich die verschiedenen Werkabteilungen im Tauziehen. 14 Mannschaften traten zum Wettbewerb an. In der Altersriege, Mannschaften über 35 Jahre siegte die Abteilung Maschinenbau. Bei den Mannschaften unter 35 Jahren blieb die Gießerei Sieger. Gegenüber vom Bierzelt war ein Schießstand untergebracht. Fleißig und tüchtig wurde geschossen, galt es doch sich zu behaupten im Wettbewerb um die schönen Ehrenpreise, u. a. ein Fahrrad, schöne Bestecke und Garnituren. Zur Verlosung kam eine versenkbare Nähmaschine. Zum Tanze auf der vor dem Zelt angebauten Bühne spielte das Streichorchester der NSBO-Kapelle auf. Bis nach Mitternacht hielt das Leben und Treiben an.

Der Sonntag nachmittag war der Jugend vorbehalten; ein Kinderfest stand auf dem Programm. Die Kleinen trugen naturgemäß zum „lauten" Leben und Treiben viel bei. Schöne Geschenke kamen zur Verteilung; froh und freudig nahmen die Kinder bis gegen Abend am Fest teil. Dann hatten die Großen wieder das Wort. Das Fest, das von Betriebsführung Betriebsleitung und Obmann Kaiser bestens vorbereitet worden war, nahm einen alle Teilnehmer vollauf befriedigenden Verlauf. —a.—

*

Durlacher Filmschau

Pressestimmen zum Film „Rätsel einer Nacht".

A. Z. Sport, Chemnitz:

Gleich von Anfang an ist man von der spannenden Handlung dieses Kriminaltonfilms gepackt, in der ein Mord zwei andere nach sich zieht und der Täter schließlich durch Selbstmord endet. Aber alles ist so rätselhaft und unerklärlich zunächst, daß ein ganzer Stab von Kriminalpolizisten in Berlin, Newyork, London, Paris auf der Suche nach dem Verbrecher ist, um die Zusammenhänge sinnvoll aneinanderhängen zu können. Dieser amerikanische Film in deutscher Sprache stellt eine Anzahl guter Schauspieler vor, an deren Spitze durch seine ausgezeichnete Darstellung des Kriminalkommissars Adolphe Menjou steht.

*

Ein Carl Maria von Weber-Film.

In das Leben des allzu früh vollendeten deutschen Meisters, des Schöpfers der deutschen Oper, leuchtet der neue Film des NDLS, der am Donnerstag im **Markgrafen-Theater** zum ersten Male gezeigt wird. Freunde der deutschen Musik, echter Musik und wahrer Kunst, werden mit Vergnügen von diesem Film Kenntnis nehmen, der einen Einblick gewährt in das künstlerische Werden Webers, das untrennbar ist von seinem Werden und Reifen als Mensch. Weber (im Film Willi Domgraf-Faßbaender) sieht sich zwischen zwei Frauen gestellt; seine Entscheidung für Caroline Brandt bedeutet zugleich die Entscheidung für die deutsche Musik. Wie das sich vorbereitet und wie Weber zu dieser Entscheidung gedrängt wird, das eben zeigt der Film, in dem die herrlichsten Weisen Weberschen Klangzaubers laut werden. Ein wahrhaft deutsches Thema und dennoch ein Vorwurf von Weltgeltung beherrscht und bestimmt diesen Film.

*

Naturtheater Durlach Lerchenberg

Heute abend 20 Uhr wird die überaus erfolgreiche Bauernkomödie „Krach um Jolanthe" von Hinrichs in der bekannten ausgezeichneten Besetzung nochmals wiederholt. Dieses Stück hat bisher auf dem Lerchenberg die größte Besuchsziffer aufzuweisen und wird daher, um allen Volksgenossen den Besuch zu ermöglichen, auf dem Spielplan belassen.

*

Karlsruher Polizeibericht vom 7. August 1935.

Brandschaden. Am Dienstag früh um 5,45 Uhr brannte am Hirschweg im Schloßgarten eine Ulme ab. Vermutlich wurde ein brennender Zigarrenstummel in den hohlen Stamm geworfen, wodurch sich allmählich der Brand entwickelte. Die vom Schloßgartenaufseher alarmierte Feuerwehr konnte nach ½stündiger Tätigkeit wieder abrücken.

Gestern abend gegen 22 Uhr ist im Hofe des Anwesens Adlerstraße 13, vermutlich durch Wegwerfen eines Zigarettenstummels, dort lagerndes Packmaterial in Brand geraten. Der Brand wurde durch einen Feuerlöschzug gelöscht. Gebäudeschaden ist nicht entstanden.

Erregung öffentlichen Aergernisses. Am Dienstag, 6. August wurde im Hardtwald beim Robert Roth-Platz ein 27 Jahre alter lediger Mann festgenommen und in des Bezirksgefängnis eingeliefert, weil er sich am gleichen Tage nachmittags im Hardtwald Kindern gegenüber schamlos benahm.

Wegen Uebertretung der Reichsstraßenverkehrsordnung wurden vom 6./7. 8. 1935 gebührenpflichtig verwarnt bezw. angezeigt: 5 Fuhrwerkslenker, 109 Radfahrer und 57 Kraftfahrer.

Abschied im Südwestmarklager

bld. **Offenburg,** 6. Aug. Das Südwestmarklager wurde am Montag nachmittag auch von Obergebietsführer Gerff-Berlin besucht. Abends kam unter großer Anteilnahme der Bevölkerung das große Chorwerk „Unser Weg" zur Aufführung. Dann hielt Oberbürgermeister und Kreisleiter Dr. Rombach eine Ansprache in welcher er der Genugtung über das Gelingen des Zeltlagers als Mittel zur Propagierung der nationalsozialistischen Idee Ausdruck verlieh. Die Rede klang aus in ein herzliches „Auf Wiedersehen".

Gebietsführer Friedhelm Kemper wandte sich in zündenden Worten an die Jugend, die den hier gezeigten Geist hinaustragen möge ins Leben. Nach einem scharfen Wort gegen die Wühler und Gerüchtemacher teilte der Gebietsführer nach dem Bericht des „Führer" folgendes mit:

Wer vor einiger Zeit einen Brief mit falschen Gerüchten über die Grenze schaffen wollte, das war ein Mitglied der katholischen Jungschar, und verfaßt war der Brief von dem Führer der Jungschar in der Diözese Freiburg selber.

Der Redner fuhr fort, wenn heute in Deutschland Friede herrsche, dann verdanke man das einzig und allein unserem Führer, der die Kirche vor dem Bolschewismus rettete. Wie ein Mann erhoben sich die tausende von jungen Deutschen, als ihr Gebietsführer schloß: Wir glauben an unseren allmächtigen Gott, der unsere Fahnen gesegnet hat, wir glauben an unseren Führer Adolf Hitler, der Deutschland ist, wir bekennen uns zu unserem Führer, zu unserem unsterblichen Volk und zur Ewigkeit der deutschen Nation. Alles, was uns heilig ist, Sieg Heil!

Sonderzüge nach Berlin

Sonderzüge nach Berlin zur 12. Großen Funkausstellung!
Jeder Volksgenosse fährt mit dem RDR. für wenig Geld mit nach Berlin!

Sonderzug I Abfahrt: Donnerstag, den 15. August 1935.

ab Offenburg	16,35 Uhr
ab Karlsruhe	18,13 Uhr
ab Heidelberg	19,18 Uhr
ab Weinheim	19,43 Uhr
ab Frankfurt/M.-Süd	20,58 Uhr

Berlin-Anhalterbahnhof an 8,35 Uhr.

Rückfahrt von Berlin bis Offenburg am 21. August nachts, genaue Zeit wird noch bekanntgegeben.

Sonderzug II Abfahrt: Donnerstag, den 15. August 1935.

ab Karlsruhe	19,02 Uhr
ab Schwetzingen	19,48 Uhr
ab Mannheim	20,13 Uhr
ab Weinheim	20,40 Uhr
ab Frankfurt/M.-Süd	22,02 Uhr

Berlin-Anhalterbahnhof an 9,11 Uhr.

Rückfahrt von Berlin-Anhalterbahnhof am 27. August ab 8,12 Uhr vorm. auch bis Offenburg.

Aussteigemöglichkeit auf allen großen Haltestationen, die Fahrt geht über Frankfurt/M.-Süd Richtung Halle-Erfurt. Auf der Rückfahrt von diesen Plätzen darf nur der Sonderzug benutzt werden, für den die Fahrkarte gelöst ist.

Mitglieder des Reichsverbandes Deutscher Rundfunkteilnehmer (RDR.) zahlen für die Fahrt Offenburg-Berlin-Offenburg RM. 17.20. Nichtmitglieder RM. 18.20. In diesen Preisen ist eine 3tägige Ausstellungskarte und eine Teilnehmer-Plakette eingeschlossen. Interessenten können auf Wunsch noch eine Teilnehmerkarte erhalten, welche zu sämtlichen großen Veranstaltungen in Berlin berechtigt. (Fahrt nach Potsdam, S.S-Konzert, Führungen usw.)

Kartenbestellungen bei allen Kreisgruppen des Reichsverbandes Deutscher Rundfunkteilnehmer im Gau Baden. Für Karlsruhe: bei der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", Lammstraße 15/II.

Sichert Euch rechtzeitig die Mitfahrt!

Der Fahrpreis ist für beide Züge gleich. Bei Anmeldung genau angeben, wie lange man in Berlin bleiben will.

Letzter Meldeschluß am 8. August, 10 Uhr vormittags.

Zum Gedächtnis gefallener Kämpfer

bld. **Karlsruhe,** 6. August. Die Gartenstraße-Schule wurde in Fritz-Kröber-Schule und die Mühlburger-Schule in Herbert-Norkus-Schule umbenannt.

Frauen-Gymnastik-Kursus in Durlach auch während der Ferien

Der Frauen-Gymnastikkursus des Sportamtes Karlsruhe der NSG. „Kraft durch Freude" ist für die Dauer der Ferien in die Turnhalle des Gymnasiums, Schillerstr. 3, verlegt und zwar auf Mittwoch abend von 20—22 Uhr, erstmals am 7. August 1935.

Tages-Anzeiger

Mittwoch, den 7. August 1935.

Markgrafen-Theater: „Fräulein Liselott". 7 und 8¾ Uhr.
Naturtheater Lerchenberg: „Krach um Jolanthe", 8 Uhr.

Das Wetter

für Donnerstag

Ueber Mitteleuropa breitet sich ein starker Hochdruckrücken aus, unter dessen Einfluß für Donnerstag heiteres, trockenes und warmes Wetter zu erwarten ist.

Helft den deutschen Dichtern u. Komponisten
Besucht das Badische Staatstheater!

Freiwillige Feuerwehr Durlach
— E. V. —
Einladung!
Diejenigen Kameraden, welche den

Appell des 32. Badischen Landesfeuerwehrtages
in **Villingen** am 31. August und 1. September 1935 mitmachen, wollen sich in die bei **Adjutant Schindel** aufliegende Liste einzeichnen, woselbst alles Nähere (Vergünstigungen etc.) zu erfahren ist.
Meldeschluß: **Montag, den 12. August 1935.**
Durlach, den 7. August 1935.
Das Kommando.

LYRA
E. V.
Morgen Donnerstag abend
Zusammenkunft
im Lokal „Krone".
Zahlreiche Beteiligung erwartet
Der Vereinsführer.

1 und 2tür. Kleiderschränke, Betten, Waschkommode, Tische, Stühle, Flurgarderoben, Nachtstuhl, Spiegel und Nachttische billig zu verkaufen bei
W. Ammann
Adolf Hitlerstraße 46a.

Kaufmännischer Verein Durlach E. V.
Heute Mittwoch, den 7. August, 20½ Uhr
ordentliche
Hauptversammlung
Der Vereinsführer.

Morgen
Schlachttag im „Kranz"

Morgen Donnerstag
Schlachttag im Schützenhaus

Sparsame Frauen
wissen, was sie wollen:
Die außergewöhnlich billigen Preise während des
Saisonschluß-Verkaufs
vom 29. Juli bis 10. August
erlauben die Erfüllung längst gehegter Wünsche. Darum kommen so viele zu **Schöpf.** Dort findet man in allen Abteilungen eine großzügige Auswahl
Modehaus
Carl Schöpf
Karlsruhe

Vertreter, Vertreterinnen
für prima Sache bei hohem Verdienst gesucht. Angebote unter Nr. 521 an den Verlag.

Ehrliches, tüchtiges Fräulein sucht Stelle zum **Servieren.** Angebote unter Nr. 523 an den Verlag.

Ein Herr
wenn auch pflegebedürftig findet gute Aufnahme. Angebote unter Nr. 510 an den Verlag.

Die Anpassung von

Kinder-Brillen
ist meine Spezialität
Staatl. gepr. Optiker Fischbach
Firma H. Meißburger

Möbliertes Zimmer
per 15. August 1935 zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe unt. Nr. 519 an den Verlag.

1 Zimmerwohnung
mit Zubehör auf 15 August oder 1. September gesucht. Angebote unter Nr. 518 an den Verlag.

2 Zimmerwohnung
mit Mansarde in gutem Hause auf 1. Oktober zu mieten gesucht. (3 erwachs. Pers.) Angebote unt. Nr. 520 an den Verlag.

Nähmaschine
gut erhalten für 10 ℳ zu verkaufen. Leo Weber, Kelterstr. 1

2 kleine
Reiseschreibmaschinen
per Stück RM. 65.— und 75.— zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 522 an den Verlag

Kl. Beeren- u. Obstpresse (13tr.)
2 Stehleitern (4 u. 4 50 Mtr.)
billig zu verkaufen
Edel, Bergwaldstraße 17.

In Villa, sonnige
3 Zimmerwohnung
mit Bad zu vermieten. Anzusehen 10—12 u. 3—6 Uhr.
Näheres im Verlag.

Leeres Zimmer
mit sep. Eingang zu vermieten.
Zu erfragen im Verlag.

Leeres Zimmer
mit sep. Eingang, heizbar und elektr. Licht auf sofort zu vermieten, dortselbst ist guterhalten **Gasbadeofen** mit Brause und neuer Gaggenauer **Gasherd** zu verkaufen. Zu erfr. im Verlag.

Freundliche
2 Zimmerwohnung
mit Zubehör zu vermieten.
Offerten unter Nr. 524 an den Verlag.

Glasabschluß
auch als Büroabschluß zu verwenden 1×1,10 Mtr. 2×1,25 Mtr. breit und 2,25 Mtr. hoch zu verkaufen.
Zu erfragen im Verlag.

Apfelmost Ltr. 18 Pfg.
Lurz, Weingarterstraße 20.

Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!